

Klinikpersonal bildet Kette des Protestes

Pflegenotstand und Gesundheit von Mitarbeitern und Patienten rücken am 24. Juni für zehn Minuten in den Mittelpunkt

„Mehr von uns ist besser für alle“: Pflegekräfte demonstrieren am Mittwoch, 24. Juni, vor Kliniken, darunter in Hattingen. Sie fordern insgesamt 162 000 Mitarbeiter mehr für 2000 Krankenhäuser. Genau so viele wollen um 13 Uhr vor deutschen Kliniken demonstrieren. Allein in 360 Krankenhäusern in Nordrhein-

Westfalen fehlen rechnerisch 36 841 Beschäftigte.

Alle Krankenhäuser erhielten Nummern, die um 13 Uhr hochgehalten werden. An dem Tag, an dem sich die Gesundheitsminister zu einer Konferenz in Bad Dürkheim treffen, soll eine Kette lebendigen Protestes vom Nordseestrand bis

nach Berchtesgaden, von Görlitz bis Saarbrücken entstehen: Beschäftigte der Krankenhäuser machen für zehn Minuten den Personalnotstand sichtbar.

Seit Jahren kämpfe man gegen wachsenden Druck in den Krankenhäusern, kritisiere falsche Anreize im Gesundheitssystem, führe Veran-

staltungen und Aktionen durch, sagt Rita Haarmann, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung in den Augusta Kliniken zu denen das EvK gehört. „162 000 Kolleginnen und Kollegen halten 162 000 Nummern hoch.“ Demonstriert wird mit Verdi nicht in Berlin, Patienten sollen nicht allein gelassen werden.

„Wir wollen die Mehrheit der Menschen gewinnen“, zitiert Markus Fritz vom EvK-Pflegedienstmanagement die Gewerkschaft, „denn schließlich geht es um deren Gesundheit.“ Aber auch um die Gesundheit der Mitarbeitenden, „die seit Jahren unter der Arbeitsverdichtung leiden.“